

Der Stadtrat diskutiert eine Resolution zu Verbesserungen im Lager Blankenburg - aber ...

Das Lager ist das Problem!

Vom 4. bis zum 31. Oktober befanden sich die Flüchtlinge des 7 Kilometer von Oldenburg entfernten Abschiebelagers Blankenburg im Streik. An dem Streik waren ca. 200 Menschen beteiligt, d.h. nahezu alle Flüchtlinge, die permanent im Lager leben. Auf der Vollversammlung der Bewohner und Bewohnerinnen der ZAAB Blankenburg und ihrer UnterstützerInnen beschlossen, den Streik vorerst auszusetzen. Dieser Streik, der über 4 Wochen geführt wurde, ist in der Geschichte des Widerstands gegen die repressive Asylpolitik in Deutschland und die damit zusammenhängende Lagerunterbringung einmalig.



* <http://www.alhambra.de/nolager>

Der Streik war umso bemerkenswerter als er trotz massiver Einschüchterung durch den Leiter der ZAAB Oldenburg Herr Lüttgau, mit nächtlichen Wohnungsdurchsuchungen, verstärkten Botschaftsvorführungen und der Umverteilung aktiver Streikenden so lange und erfolgreich geführt wurde. Die Verhältnisse haben sich jedoch noch nicht geändert, deswegen wird der Widerstand weitergehen. Und das nicht nur in Oldenburg: Auch im Abschiebelager Bramsche/Hesepe, Außenstelle des Lagers in Blankenburg, organisiert sich Widerstand, der in einem ersten symbolischen Warnstreik am 8.11.2006 öffentlich wurde. Was sich durch den Streik verändert hat ist, dass das Thema in der Oldenburger Öffentlichkeit präsent ist. So wird zum Beispiel am Montag, den 20.11.06, in der Ratssitzung über eine Resolution zum Lager in Blankenburg verhandelt werden, da auf der letzten Sitzung keine Einigung erzielt wurde. Es ist zu erwarten, dass in der Resolution ein Appell für Verbesserung der Lebensbedingungen im Lager an die niedersächsische Landesregierung enthalten sein wird. Außerdem könnten auch Vorschläge für konkrete Verbesserungen in der Resolution thematisiert werden, die auf kommunaler Ebene realisiert werden können, wie zum Beispiel der Ausbau der Busverbindung um die soziale Isolation zu verringern. Voraussichtlich wird auch eine Kommission gefordert, die aus Sozialverbänden, Kirchen und der Ärztekammer bestehen soll. Aufgabe dieser Kommission ist die Situation zu „befrieden“, nicht jedoch den Forderungen der Flüchtlinge Nachdruck zu verleihen, um eine wirkliche Veränderung der Verhältnisse zu erreichen.

Um die Ratsmitglieder mit dieser Entscheidung nicht in ihrem stillen Kämmerlein alleine zu lassen, wollen wir sie durch unsere Präsenz ermutigen eine Resolution zu verabschieden, die den Forderungen der Flüchtlinge gerecht wird. Gleichzeitig wollen wir aber auch deutlich machen, dass sowohl Resolutionen als auch eventuell anstehende Reformen, die auf einzelne Missstände innerhalb des Lagers zielen, nicht den Kern des Problems treffen. Sie ändern nichts daran, dass grundsätzlich die Unterbringung in Lagern menschenfeindlich ist. Die konkrete Verbesserung der Lebensbedingungen in Blankenburg ist notwendig, kann jedoch nur ein Schritt auf dem Weg zur Schließung des Lagers sein.

20. November 06
15 h Kundgebung am Lefferseck
18 h Ratssitzung im PFL

Abschiebungen stoppen! Lager dichtmachen! Gleiche Rechte für alle!